

buchs *aktuell*

Nr. 92 | Dezember 2016



Eine neue Legislatur beginnt: Der Stadtrat hat sich klare Ziele gesetzt

Projekt der zusätzlichen Rheinbrücke Buchs–Vaduz präsentiert

Asylsuchende in Buchs: Zahlreiche freiwillig Helfende im Einsatz

Renaturierung Binnenkanal: Attraktiver Lebensraum durch naturnahe Gestaltung

stadt | **buchs**



Impressum

Herausgeberin
Projektleitung
Redaktion

Konzept

Druck
Auflage
Ausgabe

Bildnachweis

Stadt Buchs
Informationskommission
Kuno Bont (b.)
Esther Wyss (ew.)
Hansruedi Rohrer (Stadtchronist)
Zweidler & Partner, Buchs
Kuno Bont, Werdenberg
bmedien, Buchs
6'000 Exemplare
Dezember 2016

Kuno Bont
Esther Wyss
Hansruedi Rohrer
Stadtkanzlei Buchs
fabriggli
Marketing Buchs
Krempel
Schule Buchs
Elektrizitäts- und Wasserwerk der Stadt Buchs (EWB)
Verein Schloss Werdenberg
Werdenberger Binnenkanalunternehmen
Foto Fetzer, Bad Ragaz

Informationen

www.buchs-sg.ch

stadt | buchs

Renaturierung Binnenkanal: Attraktiver Lebensraum durch naturnahe Gestaltung

Das neue Gewässerbett des Werdenberger Binnenkanals im Abschnitt ARA Buchs bis Ochensand nimmt Gestalt an. Als entscheidender Schritt in der Planung soll im Dezember das Wasser in das renaturierte Flussbett umgeleitet werden. Die Fische werden «gezügelt». Der alte Lauf des Werdenberger Binnenkanals wird zum Schluss zugeschüttet. Der Hintergrund zur Binnenkanal-Renaturierung.

Das Wetter macht mit, die Bauarbeiten sind zeitlich im Fahrplan. «Im Dezember wird es so weit sein, dass der Werdenberger Binnenkanal wie geplant in sein neu ausgehobenes Bett fließen kann», erklärt Dominik Wäger, Ingenieur des Projekts. Somit wird das Gewässer nach über 100 Jahren seinen technisch begradigten Lauf verlassen. Die Bagger und Maschinen bereiten auf knapp zwei Kilometern ein Gerinne mit Flachwasserzone von bis zu 60 Metern Breite vor. Ziel des Grossprojekts ist es, ein revitalisiertes Paradies für Mensch und Natur entstehen zu lassen.

Erdmaterial verschieben

Bei den Rodungs- und Aushubarbeiten sind spezielle Bagger und Maschinen am Werk. Die grossen Gerätschaften, welche auf rund 65'000 Quadratmetern ein neues Landschaftsbild für künftige Auenwaldgebiete und Schilfbereiche gestalten, sind besonders bodenschonend. Das ausgehobene Erdmaterial wird sogleich wiederverwertet und für einen Lärmschutzdamm entlang der Autobahn A13 aufgeschichtet. Dieser ist bereits sichtbar nördlich des Schiessplatzes und soll mit Bäumen bepflanzt werden. Mehrarbeit bedeuteten bisher einzig die Fahrwege für die Baumaschinen. «Wir waren überrascht, wie wenig Kies beim Baggern zum Vorschein kam»,



Der Werdenberger Binnenkanal fliesst künftig mitten durch den Wald: Bevor die Baumaschinen auffahren, werden einzelne Bäume gefällt.

sagt Dominik Wäger. Begleitet wird das Projekt von der Bodenschutzfachstelle. Zu den erledigten Aufgaben gehören eine neu verlegte Gasleitung und eine sanierte Fussgängerbrücke. Eine neue Brücke für den landwirtschaftlichen Verkehr ist im Bau. Die zügig fortschreitenden Arbeiten locken zahlreiche Interessierte an, die sich ein Bild vor Ort machen möchten. Beat Tinner, Präsident des Werdenberger Binnenkanal-Unternehmens, freut sich, dass ein Vorzeigeprojekt geschaffen wird, das von der Grössenordnung her für den Kanton St. Gallen und die ganze Ostschweiz einmalig ist: «Bei der ökologischen Aufwertung des

Gewässers gibt es nur Gewinner.» Denn auch der Hochwasserschutz, der ursprünglich zum Bau des Kanals führte, erhielt einen hohen Stellenwert bei der Planung. Die rasche Ableitung des Wassers bleibt gewährleistet.

Fische «zügeln»

Eine wichtige Aufgabe beim Renaturierungsprojekt erhält der Fischereiverein Werdenberg. Anlässlich der Wasserumleitung werden sich im Dezember rund 20 bis 30 engagierte Mitglieder um die fachgerechte Umsiedlung der Fische und Kleinlebewesen kümmern. Zwar herrscht Schonzeit für die Fische, doch die Bauarbeiten



Grosse Veränderung: Ein Teil der Bäume bleibt als Gestaltungselement des neuen Werdenberger Binnenkanals stehen, Totholz wird als Unterschlupf für Kleinlebewesen dienen.

ten des Projekts sind im Winter zu tätigen, wenn der Werdenberger Binnenkanal Niedrigwasser führt.

Für die Mitglieder des Fischereivereins Werdenberg hat das Projekt eine grosse Bedeutung. «Jedes Gewässer, das kein Kanal mehr ist, ist ein Gewinn für die Natur», sagt Christian Schwendener vom Fischereiverein Werdenberg. Denn durch die Renaturierung erhält das Gewässer Struktur, und für die Fische entstehen Rückzugsmöglichkeiten. Man hofft sogar, dass die Bachforelle in den verbesserten Lebensraum des neuen Flusslaufs zurückkehren wird.

Alter Kanal wird aufgefüllt

Nach einer einmonatigen Pause der Bauarbeiten werden Mitte Januar 2017 die Maschinen ihre Arbeit wieder aufnehmen. «Dann wird der alte Flusslauf des Kanals zugeschüttet», so

Dominik Wäger. Die Dämme und Ersatzaufforstungen werden im Frühling wieder bepflanzt.

Im Sommer wird die Arbeit der Natur überlassen. Die wachsenden Bäume und Sträucher werden die Narben der Bauarbeiten überwachsen und verschwinden lassen. Gemäss Terminplan soll die Renaturierung des Werdenberger Binnenkanals bis Ende Juli 2017 abgeschlossen sein. Danach werden noch einige Jahre lang Pflegemassnahmen notwendig sein.

Breite Unterstützung

«Das Renaturierungsprojekt, welches vom Werdenberger Binnenkanal-Unternehmen angestossen wurde, kann nur dank der breiten Unterstützung realisiert werden», weiss Beat Tinner. Entscheidend ist das Wohlwollen der Ortsgemeinde: «Ohne sie als Grundeigentümerin wäre das Projekt nie

zum Fliegen gekommen.» Neben der Ortsgemeinde, der Standortgemeinde Buchs und dem Bund haben Stiftungen grosszügige finanzielle Beiträge gesprochen. Unter ihnen private Träger wie die Stiftung Grünes Golf Gams, der naturemade star-Fonds von ewz und die Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger. Mit bedeutenden Beträgen beteiligten sich auch das Werdenberger Binnenkanal-Unternehmen und der Fischereiverein Werdenberg.

Ebenso wichtig wie der finanzielle Zuspuf ist die ideelle Unterstützung. Beat Tinner ist überzeugt, dass der Werdenberger Binnenkanal durch die Renaturierung in kurzer Zeit bei der Bevölkerung einen ganz neuen Stellenwert als Naherholungsgebiet bekommen und sich die Fauna und Flora prächtig entwickeln wird.

pd.



Hier wird bald Wasser fließen: Die Bauunternehmen gestalten die bis zu 60 Meter breite Flusssohle.

Auch am Wettibach findet eine Renaturierung statt

Der nördlich an den Brunnenbach anschliessende Abschnitt des Wettibachs bis zur Langäulistrasse wird neu gestaltet und ökologisch aufgewertet. Ziel der Renaturierung ist die Schaffung einer durchgehenden, parkartigen Grünachse entlang des Wettibachs. Daraus entwickelt sich ein attraktives Bindeglied zwischen Wohnen, Freizeit, Naherholung und Ökologie.



Renaturierungsarbeiten am Wettibach: Mit schwerem Baugerät wird die Böschung neu strukturiert.

Vor Baubeginn Anfang Juni 2016 fand ein öffentlicher Informationsanlass zur Renaturierung des Wettibachs statt. Dort wurden die Einwohnerinnen und Einwohner von Buchs genau darüber orientiert, wie das Projekt aussieht und welche Absichten damit verfolgt werden. Das grosse Interesse war erfreulich.

Begonnenes Werk fortgesetzt

Das Projektgebiet liegt am nördlichen Stadtrand von Buchs. Im Jahr 2009 konnten die Revitalisierung des Brunnenbachs (Abschnitt nördlich der Wiedenstrasse) und die Umgestaltung der westlich angrenzenden Wiese zu einer

kleinen Parkoase realisiert werden. Daran anknüpfend wurde nun ein neuer Projektabschnitt in Angriff genommen. Ziel der Renaturierung ist die Schaffung einer durchgehenden, parkartigen Grünachse entlang des Wettibachs. Daraus entwickelt sich ein



Nach Abschluss der Arbeiten



Revitalisiertes Gewässer

attraktives Bindeglied zwischen Wohnen, Ökologie, Freizeit und Naherholung.

Heraus aus der Monotonie

Die bestehende monotone Bachlandschaft wurde in einen naturnah gestalteten, ökologisch wertvollen und strukturreichen Lebensraum für Flora und Fauna umgewandelt. Dadurch wird die Artenvielfalt gefördert und die Vernetzungsfunktion verbessert. Für Alt und Jung wird so ein aktives Naturerlebnis, aber auch die Gelegenheit zur Erholung und Entspannung sowie für Naturbeobachtungen geschaffen. Gegenüber dem Bauprogramm ist man ca. 14 Tage im Verzug. Die Einsaat der Ökoflächen erfolgt im Frühjahr 2017.

Ludwig Altenburger, Präsident
der Naturschutzkommission
der Stadt Buchs

Auch am Wettibach findet eine Renaturierung statt

Der nördlich an den Brunnenbach anschliessende Abschnitt des Wettibachs bis zur Langäulistrasse wird neu gestaltet und ökologisch aufgewertet. Ziel der Renaturierung ist die Schaffung einer durchgehenden, parkartigen Grünachse entlang des Wettibachs. Daraus entwickelt sich ein attraktives Bindeglied zwischen Wohnen, Freizeit, Naherholung und Ökologie.



Renaturierungsarbeiten am Wettibach: Mit schwerem Baugerät wird die Böschung neu strukturiert.

Vor Baubeginn Anfang Juni 2016 fand ein öffentlicher Informationsanlass zur Renaturierung des Wettibachs statt. Dort wurden die Einwohnerinnen und Einwohner von Buchs genau darüber orientiert, wie das Projekt aussieht und welche Absichten damit verfolgt werden. Das grosse Interesse war erfreulich.

Begonnenes Werk fortgesetzt

Das Projektgebiet liegt am nördlichen Stadtrand von Buchs. Im Jahr 2009 konnten die Revitalisierung des Brunnenbachs (Abschnitt nördlich der Wiedenstrasse) und die Umgestaltung der westlich angrenzenden Wiese zu einer

kleinen Parkoase realisiert werden. Daran anknüpfend wurde nun ein neuer Projektabschnitt in Angriff genommen. Ziel der Renaturierung ist die Schaffung einer durchgehenden, parkartigen Grünachse entlang des Wettibachs. Daraus entwickelt sich ein



Nach Abschluss der Arbeiten



Revitalisiertes Gewässer

attraktives Bindeglied zwischen Wohnen, Ökologie, Freizeit und Naherholung.

Heraus aus der Monotonie

Die bestehende monotone Bachlandschaft wurde in einen naturnah gestalteten, ökologisch wertvollen und strukturreichen Lebensraum für Flora und Fauna umgewandelt. Dadurch wird die Artenvielfalt gefördert und die Vernetzungsfunktion verbessert. Für Alt und Jung wird so ein aktives Naturerlebnis, aber auch die Gelegenheit zur Erholung und Entspannung sowie für Naturbeobachtungen geschaffen. Gegenüber dem Bauprogramm ist man ca. 14 Tage im Verzug. Die Einsaat der Ökoflächen erfolgt im Frühjahr 2017.

Ludwig Altenburger, Präsident
der Naturschutzkommission
der Stadt Buchs

Todesfälle von Juli bis Oktober 2016

In den Monaten Juli bis Oktober 2016 sind folgende Buchser Mitbürgerinnen und Mitbürger verstorben:

am 4. Juli 2016: Hans Vetsch-Marlin, geb. 30. Oktober 1931, Sternstrasse 11; am 7. Juli 2016: Ruth Wagner-Sigrist, geb. 12. August 1936, Im Gätterli 21; am 9. Juli 2016: Trudi Kobelt-Berner, geb. 15. November 1927, Runggels 968/Göldi; am 17. Juli 2016: Werner Beusch, geb. 16. Juni 1956, Bäckereistrasse 8; am 18. Juli 2016: Margrit Müntener-Schlegel, geb. 21. Januar 1925, Burgerauerstrasse 11; am 21. Juli 2016: Theo Kottmann-Hasler, geb. 27. April 1952, Birkenaustrasse 15; am 24. Juli 2016: Rosa Lemmenmeier-Lenherr, geb. 21. Dezember 1915, Werdenbergstrasse 33; am 25. Juli 2016: Rösli Thöny, geb. 13. Mai 1923, Groffeldstrasse 25; am 4. August 2016: Christina Rhyner-Hagmann, geb. 24. Oktober 1932, Churerstrasse 85; am 4. August 2016, Rosi Rohrer-Heeb, geb. 14. Juni 1947, Im Giesen 16; am 5. August 2016: Emine Ramadani-Ismaïli, geb. 5. April 1929, Schingasse 2; am 5. August 2016: Heinz Gerster, geb. 19. Januar 1942, Wohnheim Besch in Schaan; am 7. August 2016: Ella Näf-Wälti, geb. 16. Ja-

nuar 1936, Heldastrasse 46; am 12. August 2016: Gregorio Procopio-Sorrentino, geb. 27. August 1950, Schmiedgasse 4; am 21. August 2016: Emma Baumgartner-Hagmann, geb. 26. November 1934, Bahnhofstrasse 21b; am 23. August 2016: Bruno Eggenberger-Gantenbein, geb. 5. Dezember 1930, Kerbelstrasse 16; am 27. August 2016: Remi Gubser-Vetsch, geb. 11. November 1962, Kreuzgasse 9; am 27. August 2016: Barbara Meier-Rhyner, geb. 20. Oktober 1924, Technikumstrasse 33; am 31. August 2016: Marietta Mark, geb. 4. September 1950, Brunnenstrasse 19; am 2. September 2016: Hans Halter, geb. 6. August 1932, Grünastrasse 9; am 3. September 2016: Reini Aggeler, geb. 5. März 1939, Haldengasse 30; am 3. September 2016: Leo Blaser-Ruoss, geb. 7. März 1931, Heldastrasse 63; am 3. September 2016: Maria Blanc-Krachler, geb. 7. Juli 1927, Zinnenweg 8; am 3. September 2016: Susi Hagmann, geb. 3. August 1925, Werdenbergstrasse 33; am 7. September 2016: Ursula Muster, geb. 28. März 1962, Wetti 5; am 9. September 2016: Anni Hofmänner-Führer, geb. 3. August 1934, Churerstrasse 58;

am 18. September 2016: Elisabeth Michel, geb. 25. März 1922, Grünastrasse 15; am 20. September 2016: Haci Cetinkaya-Cetinkaya, geb. 1. April 1946, Feldeggstrasse 9a; am 23. September 2016: Donato Antonio Graziano-Gaglio, geb. 23. April 1937, Lagerstrasse 3; am 30. September 2016: Hans Rothenberger-Schmid, geb. 9. April 1935, Wiedenstrasse 33c; am 1. Oktober 2016: Ernst Guntli, geb. 1. Juli 1932, Morgenweidstrasse 12; am 2. Oktober 2016: Evi Taike, geb. 19. Dezember 1942, Arinweg 1; am 4. Oktober 2016: Margrith Boll-Mäder, geb. 25. April 1947, Brunnenstrasse 2; am 5. Oktober 2016: Alwin Eggenberger-Schwendener, geb. 22. Juli 1939, Stationsstrasse 17; am 5. Oktober 2016: Bikramjit Chaudhuri-Neubacher, geb. 22. Januar 1978, Churerstrasse 91; am 7. Oktober 2016: Sepp Tschirky-Schweizer, geb. 3. Februar 1948, Erlengrund 8; am 16. Oktober 2016: Helga Rohrer-Brewing, geb. 2. Oktober 1943, Erbweg 7; am 24. Oktober 2016: Franz Käser, geb. 5. Mai 1951, Brunnenstrasse 2.

Bestattungsamt Buchs

Neues Planungs- und Baugesetz tritt ab 1. Oktober 2017 in Kraft

Die Regierung hat beschlossen, den Vollzugsbeginn für das neue Planungs- und Baugesetz (PBG) auf den 1. Oktober 2017 festzulegen. Zudem hat sie das Vorgehen zur Erledigung der not-

wendigen Umsetzungsarbeiten zur Kenntnis genommen. In der Aprilsession 2016 hat der Kantonsrat das neue PBG verabschiedet. Am 4. Juli ist die Referendumsfrist für das neue Gesetz unbenutzt verstrichen. Erste Umsetzungsarbeiten zum Erlass der Verordnung sind bereits angelaufen. Die Um-

setzung des neuen Gesetzes erfordert vor allem von den Gemeinden in den kommenden Jahren einen erheblichen Aufwand. Zur Unterstützung wird der Kanton, wie in der Botschaft versprochen, in enger Abstimmung mit den Gemeinden Arbeitshilfen erarbeiten.

Staatskanzlei